

CIE 4618 IN EINER ÄLTEREN ABSCHRIFT

(Con la tavv. LI f. r.)

CIE 4618 (Addid. p. 606, post 213) ist die Inschrift einer bisomen Urne aus dem Familiengrab der Calisna-Sepu bei Monteriggione. Das Grab, das im Zentrum der Nekropole « dei Casone » liegt, wurde im Dezember 1893 von Giulio Terrosi Vagnoli gelegentlich der Arbeiten zur Anlegung eines Weinberges aufgefunden.



fig 1

Milani gab in *Not. Scavi* 1894, 51f. einen ersten Bericht über den Fund und publizierte die Inschrift der Alabasterurne des Ehepaares Larth Calisna-Sepu und Cursni. R. Bianchi Bandinelli widmete in *St. Etr.* II, 1928, 133-176 mit Taf. XXVII-XXXVII dem Grab eine monographische Darstellung. Die Urne, als deren Standort CIE 4618 noch das private Museum Terrosi angibt, befindet sich jetzt im Museo Archeologico in Florenz (fig. 1). Pallottino nahm die Inschrift unter nr. 428 in die TLE auf.

Im Frühjahr 1969 zeigte mir der Archäologe Dr. Erkinger Schwarzenberg in Wien — dem hier für die Erlaubnis der Publikation bestens gedankt sei — eine wohl in Sepia ausgeführte Zeichnung auf einem Pergamentblatt, das er von einem Antiquar in Florenz erworben hatte. Die recht gut ausgeführte Zeichnung, die vom Ende des 18. Jahrhunderts stammen dürfte (tav. LI), gibt die Vorderseite einer Urne (ohne den Deckel) wieder. Am oberen Rande befindet sich eine Inschrift, in der ich CIE 4618 erkannte. Diese ist weniger gut kopiert. Das *a* wird durchweg als seitenverkehrtes *r* wiedergegeben. Im zweiten Wort (*capra*) isti das erste *a* ausgelassen, das Gentiliz *calisnas* erscheint als *lisnias*. Das Pränomen *larθα* ist stark verlesen: *larθα*, die beiden *l* des Patronymikons *arnθαλιστα* sehen fast wie *u* aus, besonders das erste. Vom Metronymikon *cursniatx* fehlen die beiden ersten Buchstaben *cu*, das *s* ist stark verformt, die beiden letzten Zeichen *lx* sind als *ID* wiedergegeben.

Die Zeichnung, die hier wiedergegeben wird und die jedenfalls vor 1893/94 entstanden ist, dürfte beweisen, dass das Grab der Calisna-Sepu schon früher bekannt war, dann aber bis zur Wiederentdeckung im Jahre 1893 der Vergessenheit anheimfiel. Bianchi Bandinelli sagt a. a. O. 142 bei der Beschreibung der Alabasterurne: « Le teste hanno molto sofferto per effetto dello stillicidio nell'interno della tomba. Per preservarle da totale distruzione era stato posto anticamente sopra di esse un pezzo di tegolo ». Es scheint mir — angesichts des Umstandes, dass die Köpfe schon stark gelitten hatten — nicht ausgeschlossen, dass diese Schutzmassnahme erst in der Neuzeit, als das Grab zum erstenmal entdeckt wurde, getroffen worden ist.

A. J. PFFRIG

